



## Abschied von einem Kritiker

Hellmuth Karasek, der im Alter von 81 Jahren in Hamburg gestorben ist, war ein kulturelles Multitalent: Er wirkte als Journalist, Moderator, Romancier und – wohlweislich unter Pseudonym – als Dramatiker. Besonders einflussreich war der Feuilletonist als „Spiegel“-Kulturchef und als Teilnehmer am ZDF-Format „Literarisches Quartett“. FOTO: DPA Bericht Seite 18

## Beim Staat sitzt das Geld locker

Steuerzahlerbund kritisiert: Hohe Einnahmen führen zu hohen Ausgaben / Nur zwei Fälle in Bremen

VON KATHRIN ALDENHOFF

**Bremen-Hannover.** Wenn der Bund der Steuerzahler sein Schwarzbuch veröffentlicht, ist das jedes Jahr ein unangenehmer Termin für die Regierungen in Bund und Ländern. Dieses Mal führt der Bund der Steuerzahler mehr als 130 Fälle auf, in denen Steuergeld verschwendet wurde. In Niedersachsen und Bremen prangert er 18 Fälle von Steuerverschwendung an. Überschlägt man die Ausgaben für diese 18 Fälle, ergebe sich eine Summe von rund 60 Millionen Euro, sagte Bernhard Zentgraf, der Landesvorsitzende des Bundes der Steuerzahler Niedersachsen und Bremen. Und das sei nur eine Auswahl von Fällen, die symptomatisch für Steuerverschwendung sind.

„Wegen der sehr guten Steuereinnahmen sitzt das Geld lockerer, und es kommt in größerem Maße zu Steuerverschwendung“, sagte Zentgraf. Das gelte vor allem für Niedersachsen, in Bremen als Haushaltsnotlage sei die Situation etwas anders. Tatsächlich listet der Bund der Steuerzahler nur zwei Fälle für Bremen auf: Ein Lehrer in Bremerhaven hat für 18 Monate

Gehalt bezogen, obwohl er gar nicht arbeitete. Dreieinhalb Monate davon war er dienstunfähig, die übrigen Monate tauchte er einfach nicht im Dienstplan auf. Und so habe er 63000 Euro erhalten, ohne etwas dafür zu leisten.

Der zweite Fall: die Bürgerschaftswahl. Bernhard Zentgraf kritisiert die Entscheidung, farbige Parteilogos auf die Stimmzettel zu drucken. Das sei einmalig in der Parlamentsgeschichte und habe rund 175000 Euro zusätzlich gekostet. Auch einmalig sei die Entscheidung Bremens, Musterstimmzettel zu versenden. „Das gibt es in anderen Ländern nicht“, sagte Zentgraf. Das komplizierte Wahlsystem habe überdies dazu geführt, dass für die Auszählung vier Tage veranschlagt wurden. Und auch die Ausführung in Leichter Sprache kostete extra – wegen des größeren Umfangs seien höhere Portokosten entstanden. Alles in allem ergaben sich für die Bürgerschaftswahl rund 318000 Euro an Mehrkosten. Dass die Wahlbeteiligung dennoch auf ein historisches Tief gesunken sei, gebe zu denken, sagte Zentgraf.

Dass die Leichte Sprache und die Farblos ihren Preis haben, war schon vor der

Wahl klar. Landeswahlleiter Jürgen Weyand hatte Ende März die Zusatzkosten für den farbigen Druck der Musterstimmzettel mit 125000 Euro und die Übersetzung der Wahlunterlagen in Leichte Sprache mit 50000 Euro beziffert.

Finanzsenatorin Karoline Linnert (Grüne) war am Donnerstag für eine Stellungnahme zum Schwarzbuch des Bundes der Steuerzahler nicht zu erreichen. Dafür bezog der Präsident der Bremischen Bürgerschaft, Christian Weber (SPD), Stellung. „Die Wahlvorbereitung wie die gesamte parlamentarische Demokratie kostet nun mal Geld, auch viel Geld.“ Bei dem noch relativ jungen Bremer Wahlrecht sei es ein Bündnis aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und anderen gesellschaftliche Gruppen wichtig gewesen, den umfangreichen Wahlzettel so übersichtlich und so leicht verständlich wie möglich zu machen, in Wort und Bild. Die Parteilogos dienten der besseren Orientierung.

Im Schwarzbuch finden sich 16 Fälle aus Niedersachsen, darunter auch einige skurrile. In der Gemeinde Wallenhorst etwa wurden 10000 Euro für beleuchtete Gullydeckel ausgegeben, und zwei städtische

Gesellschaften in Osnabrück gaben rund 278000 Euro an Planungskosten für ein Parkhaus aus, das nie gebaut wurde. Von der Landesgartenschau in Papenburg blieb ein Finanzloch von 3,4 Millionen Euro. Noch teurer wird für die Steuerzahler der Neubau des Zentralgebäudes der Leuphana-Universität in Lüneburg. Den Entwurf von Architekt Daniel Libeskind umzusetzen, kostet 89 Millionen Euro. Ein gewöhnlicher Bau wäre schon für 40 Millionen Euro zu haben gewesen, heißt es.

Aus der Tatsache, dass Bremen nur mit zwei Fällen im Schwarzbuch vertreten sei, ergebe sich nicht, dass Bremen besonders sorgsam mit Steuergeldern umgehe, sagte Zentgraf. „Jeder Euro, der verschwendet wird, ist einer zu viel.“ Erst vor wenigen Tagen hatte der Bund der Steuerzahler Bremen gerügt: Wegen der derzeit niedrigen Zinsen und sprudelnder Steuereinnahmen müsste das Land eigentlich größere Fortschritte auf dem Weg zur Haushaltskonsolidierung machen. Und dann sei da ja noch das Offshore Terminal Bremerhaven, sagte Zentgraf. Da werde derzeit geprüft, ob es sich um eine Fehlinvestition handle.

Kommentar Seite 2

## Einigung im Kita-Tarifstreit

**Hannover-Bremen.** Eltern in Deutschland bleiben aller Voraussicht nach von neuen Kita-Streiks verschont. Gewerkschaften und Arbeitgeber haben sich am Mittwoch in Hannover im zähen Tarifstreit um Gehaltserhöhungen für Erzieherinnen und Sozialarbeiter geeinigt. Im Vergleich zu einem von den Gewerkschaftsmitgliedern im Sommer abgelehnten Schlichterspruch soll es Verbesserungen geben. Deshalb erwartet Verdi-Chef Frank Bsirske nun ein Ja der Basis zu dem neuen Kompromiss und ein Ende der Streiks, wie er sagte.

Bsirske bezifferte die Lohnsteigerungen für die rund 220000 Beschäftigten auf im Schnitt 3,73 Prozent. Er betonte, insgesamt bringe das Ergebnis für das Gros der Beschäftigten Verbesserungen. Der Präsident der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände, Thomas Böhle, sprach nur von 3,3 Prozent. Er bezifferte die Gesamtkosten des Abschlusses auf 315 Millionen Euro. Gegenüber dem Schlichterspruch hätten die Arbeitgeber neun Millionen Euro draufgelegt. Der Abschluss soll rückwirkend zum 1. Juli greifen und eine Laufzeit bis 2020 haben.

Bremens Finanzsenatorin Karoline Linnert zeigte sich erleichtert, dass „Streiks abgewendet sind“. Die Grünen-Politikerin sprach von einem „akzeptablen Ergebnis, trotz Kosten von insgesamt bis zu zwei Millionen Euro jährlich, die natürlich die Haushalte der kommenden Jahre belasten.“

Kommentar Seite 2-Bericht Seite 4

### VERMISCHTES

#### Kachelmann erstreitet viel Geld 2 und 6

Der Medienkonzern Axel Springer muss 635000 Euro Schmerzensgeld an Jörg Kachelmann zahlen. Das Landgericht Köln erkannte dies für 38 Fälle schwerwiegender Persönlichkeitsrechtsverletzungen zu.

### BREMEN

#### Wartelisten für Deutschkurse 9

Ein Flüchtling singt auf Deutsch, weil er die Sprache üben will: Osman J. hat ein Praktikum bei einer Bremer Firma begonnen. Im Rathaus plädierten Experten für einen „Sprachgipfel“, weil die Angebote nicht reichen.

### SPORT

#### Thomas Eichin redet Klartext 19

Ist das jetzt eine Krise – ja oder nein? Holt Werder noch einen weiteren Torwart? Wie soll es wieder besser laufen? Nach drei Pleiten in Serie spricht Geschäftsführer Thomas Eichin im WESER-KURIER-Interview.

### WIRTSCHAFT

#### Eine ausgezeichnete Gründerin 13

Für Erika Siegel und ihr Fischfeinkostunternehmen in Bremerhaven läuft es momentan richtig gut. Doch das war nicht immer so. Die gebürtige Litauerin hat eine bewegte Vergangenheit: Mit 50 Jahren wurde Siegel arbeitslos, machte sich dann selbstständig – und bekam am Mittwochabend den Belladonna-Gründerinnenpreis überreicht.



### RUBRIKEN

Familienanzeigen	5	Rätsel & Roman	23
Fernsehen	24	Tipps & Termine	22
Lesermeinung	10	Veranstaltungsanzeigen	17

ANZEIGE

### EINLADUNG ZU JESUS!

- 02.10. Jesus - er hilft!
- 03.10. Jesus - er vergibt!
- 04.10. Jesus - er führt!
- 05.10. Jesus - er antwortet!
- 06.10. Jesus - er lebt!
- 07.10. Jesus - er richtet!
- 08.10. Jesus - er liebt!
- 09.10. Jesus - er kommt!

um 19.30 Uhr in der St. Martinikirche, Martinikirchhof 3, Bremen  
Info unter: [www.facebook.com/martinibremen](http://www.facebook.com/martinibremen) oder [www.st-martini.de](http://www.st-martini.de)



## Putins Faustpfand



Norbert Holst über die Syrien-Frage

**W**ladimir Putin schafft Fakten: Vor den UN fordert er die Welt auf, in Syrien zu handeln. Im Gespräch mit Obama denkt er noch laut nach über russische Luftwaffen-Angriffe gegen den IS – jetzt werden die ersten Ziele bombardiert. Keine Frage, der Mann verfolgt einen Plan. Der gewiefte Kremlchef hat das Problem des Westens erkannt. Die US-Luftwaffe hat in Syrien und Irak 7000 Angriffe gegen den IS geflogen, dennoch konnte die Terrormiliz ihre Einflusszonen ausdehnen. Und die EU kann das Drama um Syrien nicht mehr ignorieren, seitdem Hunderttausende Flüchtlinge nach Europa unterwegs sind.

Putin will Assad nicht fallen lassen. Aus seiner Sicht ist er der letzte halbwegs zuverlässige Partner in der Region. Also reden mit einem Diktator, der Fassbomben auf Frauen und Kinder werfen lässt? Das ist kein schöner Gedanke. Aber man muss diese Kröte wohl vorerst schlucken, wenn man den IS militärisch besiegen und gleichzeitig einer politischen Lösung des Konflikts näher kommen will. Für Putin ist Assad eine Art diplomatisches Faustpfand: Wer mit ihm reden will, kommt an Russlands Präsidenten nicht mehr vorbei.

Die USA und Russland werden in der Syrien-Frage wohl keine Allianz eingehen, aber kooperieren. Wenn Putin mitspielt, könnte diese Allianz den Tyrannen in Damaskus immerhin zwingen, das Morden am eigenen Volk zu beenden.

Thema Seite 3  
[norbert.holst@weser-kurier.de](mailto:norbert.holst@weser-kurier.de)

### KOPF DES TAGES

#### Sigi Busch



Er ist Jazzmusiker, Pädagoge, Autor, Arrangeur, Komponist und Kopf des Sigi-Busch-Trios. An diesem Donnerstag übernimmt der 71-Jährige beim Besuch der niedersächsischen Kultusministerin Gabriele Hein-Klajic in Worpsswede eine besondere Mission: Er übergibt ihr eine Unterschriftenliste gegen die geplante Kürzung der Museums-Öffnungszeiten.

## Hulsberg-Viertel wird vermarktet

VON FRAUKE FISCHER

**Bremen.** Als der Architektenentwurf von Carsten Lorenzen für das neue Hulsberg-Viertel in Bremen im Januar 2013 prämiert wurde, sahen städtische Projektentwickler und Stadtplaner im Geiste die Bagger im Jahr 2016 auf dem ehemaligen Klinikgelände Mitte anrollen. Dieses Ziel ist mit den Verzögerungen des Klinikneubaus weit in die Zukunft geschoben worden. Bis Ende 2018 dürften sich Fertigstellung und Bezug mindestens hinziehen. Der Vermarktung des 14-Hektar-Areals auf der Immobilienfachmesse Expo Real in München stehen diese Hindernisse aber offenbar nicht im Wege.

Investoren sollen zumindest schon mal für Randgrundstücke interessiert werden, heißt es von der Grundstücksentwicklungsgesellschaft. Sie möchte auch finanzkräftige Akteure motivieren, sich schon jetzt Areale im Quartier zu sichern, die dann 2020 erschließungsfertig geliefert werden könnten.

Das neue Hulsberg-Viertel, das mit über 1000 geplanten Wohneinheiten nach der Überseestadt als Bremens größter Wohnungsbaustandort gilt, soll mit seinem vielfältigen Entwurf sowohl große und kleine Investoren als auch Baugruppen locken. Bis spätestens zum zweiten Quartal 2016 soll der Bebauungsplan stehen, der ihnen für das eigene Vorgehen Sicherheit bietet. Das ist Ziel der Vermarkter. Bericht Seite 7

### LOTTO

6 aus 49 1 2 16 22 39 49 8  
Spiel 77 4 6 9 7 8 9 9 Super 6 \* 0 6 1 3 3 3  
(Ohne Gewähr)

### WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag

17° 4° 10%

Teils heiter, teils wolkig  
Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN

